

Pflanzenschutz-Warndienst

Zierpflanzen / Informationen Nr. 25 vom 11.08.2026

Schäden durch Wanzen in Gartenbaukulturen

In den verschiedensten Gartenbaukulturen ist ein sehr starkes Auftreten durch Wanzen zu verzeichnen. Bei anhaltend trockener und heißer Witterung flüchten besonders die Wiesenwanzen (z. B. *Lygus*-Arten) aus den vertrockneten Pflanzen in die kühleren, bewässerten Kulturen im Freiland und Gewächshaus. Auffallend ist der Massenzuflug in die Gewächshäuser nach der Getreideernte. Häufig sind dabei Baumwanzen (u. a. die Graue Gartenbaumwanze) anzutreffen.

Saugschäden und Blattdeformationen können an Zierpflanzenkulturen, aber auch an Gemüsekulturen, z. B. an Buschbohnen, Kohl-Arten, Kürbisgewächsen, Möhren, Salat-Arten, Sellerie, Spargel, Spinat beobachtet werden. Folgende Symptome können auftreten:

- vertrocknete Blütenknospen (z. B.: Aubergine, Paprika)
- deformierte/aufgehellte Früchte (z. B.: Gurke, Bohnen)
- aufgeplatzte, vernarbte, verfärbte Blattrippen und Blattstängel (z. B.: Mangold, Salat-Arten, Sellerie)
- zerlöchernde Blätter (z. B.: Spinat, Bohne, Salat-Arten)
- verdrehte oder verwelkte Trieb- und Blattspitzen (z. B.: Dill, Fenchel, Kräuter, Sellerie)

In reinen Zierpflanzenbeständen, die nicht zur Saatgutproduktion dienen, ist eine Bekämpfung meist nicht nötig. Bei Massenaufreten, sensiblen Kulturen (vorrangig Gemüse) oder in Saatgutbeständen sollten die Anbauflächen frei von Unkräutern gehalten werden, da angesichts der hohen Temperaturen und der eingeschränkten Auswahl geeigneter Insektizide die erzielten Wirkungsgrade nicht ausreichend sein werden. In den Kulturen, wo es möglich ist, können Tankmischungen von Insektiziden den Wirkungsgrad erhöhen. Behandlungen bei starker Sonneneinstrahlung sind zu vermeiden. Die empfohlenen Wasseraufwandmengen sollten über 600 l/ha liegen. Mit größeren Düsen kann die Brühe tiefer in die Pflanzen eindringen.



Foto: LfLULG
Wiesenwanze an Paprika



Gartenwanze an Paprika



Foto: LfLULG
Wiesenwanze an Dill



Foto: LfLULG
Wanzen-Saugschaden
an Dill

Informationen zu den zugelassenen Insektiziden gegen Wanzen bzw. saugende Insekten sind der entsprechenden Broschüre bzw. PSM-Listen im ISIP zu entnehmen.

Der Einsatz von Insektiziden ist im ökologischen Bereich nicht zu empfehlen. Denn es sind lediglich die Nymphen etwas empfindlicher als die Adulten, wobei keine wirkliche Reduktion der Wanzenpopulation möglich ist. Vielmehr würde dadurch der Nützlingsbesatz für andere Arten reduziert werden.

Neben den *Lygus*-Arten können auch weitere Wanzen-Arten in Gartenbaukulturen Schäden verursachen. So auch zum Beispiel die Grüne Reiswanze (*N. viridula*), die Grüne Stinkwanze (*Palomena prasina*), die

Beerenwanze (*Dolycoris baccarum*) oder die Rotbeinige Baumwanze (*Pentatoma rufipes*). Des Weiteren gab es auch in Thüringen bereits erste Funde der Marmorierten Baumwanze (*Halyomorpha halys*), welche ebenfalls als polyphager Schädling erheblichen Schaden verursachen kann.

Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*)

Diese aus Ostasien eingeschleppte Art gewinnt auch in Thüringen zunehmend an Bedeutung. Sie besitzt einen großen Wirtspflanzenkreis (> 300 Kulturpflanzen) und gilt somit als polyphag. Befallen werden neben Obstkulturen vor allem Tomate, Paprika, Peperoni, Aubergine, Gurke und Zucchini sowie Bohnen und Spargel, aber auch einige Zierpflanzen und Ziergehölze. Ab Mitte/Ende Juli kann mit einem Fund der adulten Tiere gerechnet werden. Bislang gibt es eine Generation pro Jahr in Deutschland.

Symptome

Durch tiefe Anstiche in das Pflanzengewebe kommt es zu Aufhellungen, Scheckungen und Deformierungen an den Früchten. Des Weiteren kann es zu Geschmacksbeeinträchtigungen durch Absonderung eines unangenehm riechenden Sekrets kommen. Saugstellen an den Blättern führen zum Verbräunen, Aufreißen oder Welken dieser. Im geschädigten Gewebe finden sich häufig winzig kleine Löcher.

Merkmale

- Adulte: 12-17 mm lang, mit brauner bis braun-rötlicher Grundfärbung und dunkler Marmorierung
- unterhalb des Halsschildes: 5 gelbliche Punkte (1) – mehr oder weniger stark ausgeprägt
- Antennen: schwarz-weiß gestreift; heller „Knick“ (2)
- Hinterleib von schwarz-weißem Saum umgeben (3)
- Beine mit deutlicher schwarz-weißer Bänderung (4)
- durchsichtige Flügelmembran mit langgestreckten schwarzen Flecken (5)
- Eigelege mit >100 Eiern meist blattunterseits
- schlüpfende Larven durchlaufen fünf, sehr variabel gefärbte Stadien – verbleiben erste Tage bei Eihüllen



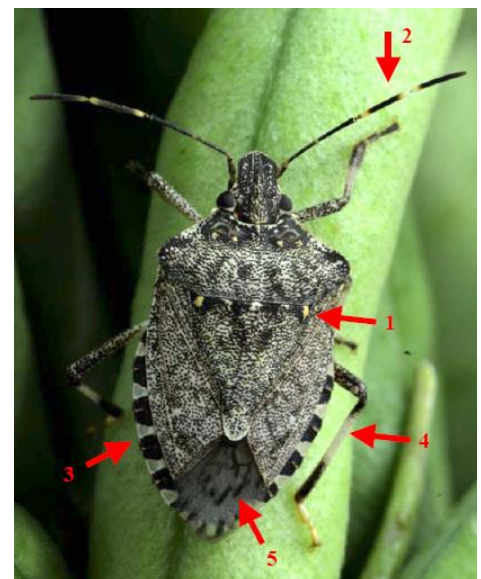
Foto: G. Brust
(University of Maryland; USA)

Typisches Schadbild an Paprika.



Foto: D. Szalatnay
(Strickhof; CH)

Schadbild an Birne - Die im frühen Entwicklungsstadium angestochenen Stellen zeigen sich deutlich eingesunken



adulte Marmorierte Baumwanze (*H. halys*)



Foto: S. Lieber (LfLULG)

Eigelege von *H. halys* mit typischer Kennzeichnung kurz vor Schlupf



Eigelege mit schlüpfenden Nymphen von *H. halys*

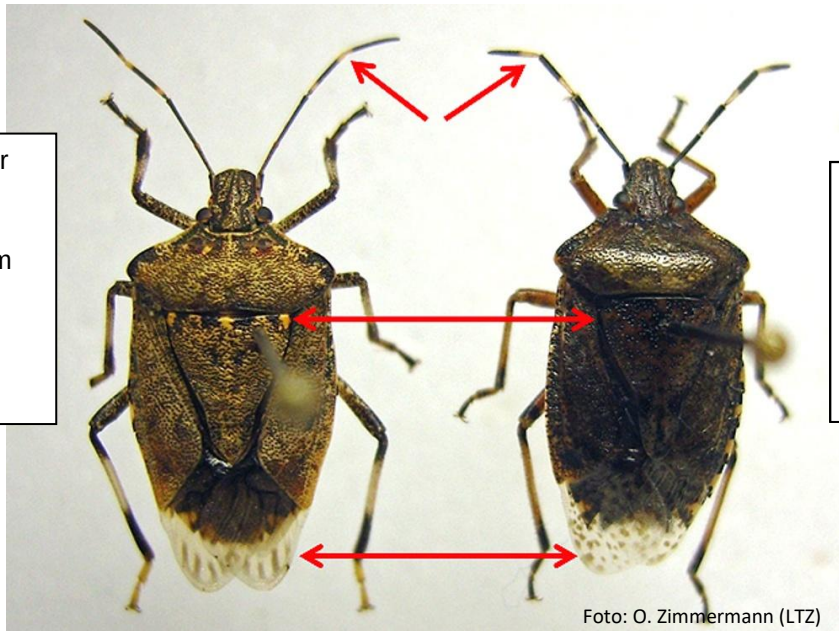
Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe oder der Weitergabe an Dritte sind dem Herausgeber vorbehalten.

Verwechslung

Die nicht-heimische marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*) kann leicht mit der ebenfalls zu den Baumwanzen („Stinkwanzen“) gehörenden, sehr ähnlich aussehenden, heimischen Grauen Gartenwanze (*Rhaphigaster nebulosa*) verwechselt werden. Bei genauerer Betrachtung lassen sich die beiden Arten anhand weniger Merkmale jedoch sehr gut voneinander unterscheiden:

Marmorierte Baumwanze
(*Halyomorpha halys*)

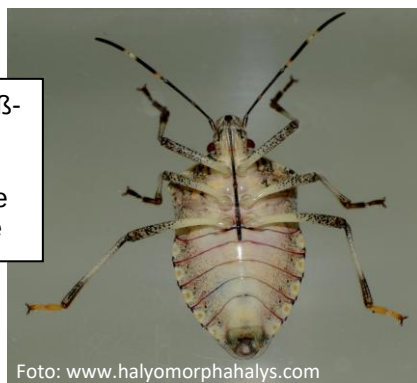
Graue Gartenwanze
(*Rhaphigaster nebulosa*)



- Antennenglieder weiß im Knick
- bis zu 5 helle Flecken auf dem Rücken
- transparenter Flügelteil mit Streifen

- Antennenglieder weiß nach Knick
- keine Flecken auf dem Rücken
- transparenter Flügelteil mit Punkten

- Unterseite weiß-beige gefärbt - nur an den Rändern einige wenige Punkte



- Unterseite hell gefärbt mit zahlreichen schwarzen Punkten
- langgestreckter, heller Dorn zwischen den Beinen



Bekämpfung

Eine nachhaltige Regulierung mit Insektiziden ist nur schwer möglich, da derzeit keine effektiven Insektizide mit Indikation gegen Wanzen dauerhaft zugelassen sind. Bekämpfungseffekte sind bei Nutzung von Karate Zeon oder der Nutzung der Nebenwirkung von Mospilan SG zu erwarten. Entscheidend ist der Applikationszeitpunkt, da Nymphenstadien anfälliger sind als Adulte. Das Entfernen von Eigelegen kann eine Populationsvermehrung frühzeitig stoppen. Weiterhin sollte das Verschließen bzw. Abschotten von Eintrittspforten in Gewächshäuser in Erwägung gezogen werden.

Gegenwärtig sind noch keine heimischen **natürlichen Gegenspieler** bekannt. Ein Antrag auf Freisetzung der ebenfalls aus Asien stammenden **Samuraiwespe** (*Trissolcus japonicus*) wurde in Deutschland nicht bewilligt. Dieser Eiparasit besitzt ein enges Wirtsspektrum, bevorzugt *H. halys* und weist eine natürliche Parasitierung von 65-90 % der Eigelege auf. In der Schweiz und in Österreich werden diese Tiere zur Bekämpfung freigesetzt. Seit 2020 wurde in verschiedenen Bundesländern eine Einwanderung nach Deutschland beobachtet.

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe oder der Weitergabe an Dritte sind dem Herausgeber vorbehalten.